

OPEL-ZOO

Georg von Opel - Freigehege für Tierforschung
Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts

Ausgabe 2/2007

Meso



Meso Inhalt

Freigehege News

- 3 von Opel Hessische Zoostiftung
- 4 Aufgabe Wisenthaltung
- 4 Neues von den Elchen
- 5 Geburt Giraffe Gerry
- 6 Förderverein und Förderprojekt
Freiland-Terrarium
- 7 Mitarbeiterporträt: C. Kandler
- 8/9 Eingewöhnung der Tiere in
Afrika Savanne
- 10 Planung Voliere
- 11 Rückblick und Ausblick:
Veranstaltungen
- 12/13 Veranstaltungskalender 2008

Dokumentation

- 14/15 Namibia Reise

Rücken

- 16 Impressionen aus Namibia



Von Opel Hessische Zoostiftung Neuer Träger des Opel-Zoos Trägerverein geht in der Stiftung auf

Zum Stichtag 1. Juli 2007 hat die von Opel Hessische Zoostiftung die Trägerschaft des Georg von Opel – Freigeheges für Tierforschung übernommen.

Im Frühjahr hatten sich die Mitglieder der Jahreshauptversammlung des langjährigen Trägervereins, des Georg von Opel – Freigehege für Tierforschung e.V., dessen 50jähriges Bestehen in 2006 mit der Eröffnung des Gehegekomplexes „Afrika Savanne“ gebührend gefeiert wurde, einstimmig dafür ausgesprochen, die Trägerschaft des Freigeheges und das Vereinsvermögen auf die neu gegründete Stiftung zu übertragen. Die zuständige Stiftungsaufsicht, das Regierungspräsidium in Darmstadt, hatte zuvor das Stiftungsgeschäft und die Stiftungssatzung anerkannt und die von Herrn Regierungspräsident Gerold Dieke unterzeichnete Stiftungsurkunde an den Stiftungsrat übergeben. Der Stiftungsrat ist eine dreiköpfige Kommission und wird von

dem Stifter, Herrn Gregor von Opel, als Vorstand geleitet. Er konnte den Hessischen Justizminister und ehemaligen Landrat des Hochtaunuskreises, Herrn Jürgen Banzer und den Direktor des Bankhauses B. Metzler seel. Sohn & Co. aus Frankfurt, Herrn Stefan Ohmeis, der als Schatzmeister fungiert, als weitere Mitglieder des Stiftungsrates gewinnen. Dr. Gerhard Grenz, der über 40 Jahre lang erfolgreich im Vorstand des Trägervereins mitgewirkt hatte, wurde vom Stiftungsrat in seiner konstituierenden Sitzung einstimmig zum Ehrenvorstand berufen. Dort wurde auch Dr. Thomas Kauffels, der Direktor des Opel-Zoos, zum Geschäftsführer der von Opel Hessischen Zoostiftung ernannt und trägt damit die Verantwortung im Tagesgeschäft des Freigeheges. Der wissenschaftliche Beirat des ehemaligen Trägervereins als Beratungsgremium in tiergärtnerisch-fachlichen Fragen stimmte anlässlich der Gründungsversammlung der neuen Stiftung im Mai 2007 zu, weiterhin

auch die Stiftung zu beraten. Dieser Beirat setzt sich aus den aktiven und ehemaligen Direktoren der zoologischen Gärten Karlsruhe, Frau Dr. Gisela von Hegel, Hamburg, Herrn Dr. Claus Hagenbeck, Salzburg, Herrn Dr. Rainer Revers, und Wuppertal, Herrn Dr. Ulrich Schürer, zusammen. Stiftungsrat und wissenschaftlicher Beirat sind der festen Meinung, dass die Änderung der Trägerschaft des Opel-Zoos die Seriosität und Akzeptanz seiner wissenschaftlichen Arbeit in Zukunft steigern wird und damit den tiergärtnerischen Standort Kronberg im Taunus innerhalb der zoologischen Gärten in Deutschland festigt. Die Gremien bekräftigten die Ausrichtung des Freigeheges als zoologischer Garten mit seinen lokalen Aufgaben für Information, Bildung und Erholung seiner Besucher und seinen globalen Aufgaben in Arten-, Tier- und Naturschutz. Diese Ausrichtung wird manifestiert durch die Mitgliedschaften des Opel-Zoos im Verband deutscher Zoodirektoren (VDZ), der European Association of Zoos and Aquaria (EAZA) und der World Association of Zoos and Aquaria (WAZA). Die ethischen Richtlinien dieser drei Verbände orientieren sich an der Welt-Zoo- und Aquarium-Naturschutzstrategie, deren Inhalt der Rahmen der tiergärtnerischen Arbeit des Freigeheges ist.

v.l.n.r.:

**Staatsminister Jürgen Banzer
Dr. Claus Hagenbeck
Dr. Gerhard Grenz
Dr. Ulrich Schürer
Stefan Ohmeis
Dr. Gisela von Hegel
Dr. Rainer Revers
Dr. Thomas Kauffels
Gregor von Opel**





Letztes Wisent im Opel-Zoo gestorben

Aufgabe der Wisenthaltung im Rahmen der Zoozielplanung



Mit dem Tod von „Operette“ am 28.08.07 endet die lange Haltungsgeschichte von Wisenten im Opel-Zoo Kronberg. Sie war 1979 im Freigehege geboren und mit ihren 28 Jahren das älteste Wisent, das im Europäischen Zuchtbuch im Rahmen des EEP (Europäisches Erhaltungszuchtprogramm) geführt wurde.

Wisente stehen als Symbol für erfolgreiche Artenschutzarbeit Zoologischer Gärten, denn sie waren eine der ersten Tierarten, die durch die vereinten Kräfte der europäischen Zoos vor dem Aussterben bewahrt werden konnten – und das bereits vor fast 90 Jahren. Die Initiierung eines Zuchtbuches und die Einrichtung eines Naturreservates

in ihrem letzten natürlichen Vorkommen in Polen waren zu der damaligen Zeit Meilensteine in der tiergärtnerischen Arbeit. Noch heute wird das „European Bison Pedigree Book“ im Bialowieza Nationalpark in Polen geführt.

Wisente sind in der Zoozielplanung des Freigeheges nicht mehr vorgesehen. Ein Grund sind die Erosionsschäden durch die bis zu 1000 kg schweren Wildrinder, die insbesondere in der feuchten Jahreszeit in den Gehegen entstehen. Das Wisentgehege wird dem jetzigen Rothirschgehege zugeschlagen werden, das damit rund 1.200 m² hinzugewinnt und um etwa ein Viertel größer wird.

„Zwischen Freud und Leid ...“

Auch wenn dieser bejahrte Spruch so banal klingt, er trifft doch oft zu.

Die neue Elchanlage wurde im Jahr 2002 fertig gestellt. Schon von Beginn an konnte man den Elchen ansehen, wie wohl sie sich darin fühlen. Der letzte Beweis für die Güte der Anlage erfolgte am 25. Mai 2007, als Valeska geboren wurde. Ein wahrer Freudentag für den gesamten Zoo: der Aufwand mit der neuen Anlagen hatte sich gelohnt und Valeska ist das

erste Elchkalb in der neuen Anlage und seit mehr als 10 Jahren das erste Kalb, das hier aufwächst. Alles lief glatt, die Geburt selbst, das Aufstehen und erste Trinken des Kalbes usw. Kerngesund auf die Welt gekommen verliefen die ersten Tage und Wochen perfekt, Valeska wuchs und legte planmäßig an Gewicht zu. Im Alter von 1,5 Monaten war diese erfreuliche Zeit

vorbei, Mutter Franzi fraß nicht mehr gut und ließ auch Leckerbissen liegen. Außerdem ließ sie das kleine Elchkalb nicht mehr trinken bzw. konnte ihm keine Milch mehr geben. Kein Medikament schlug an, keine Therapie war erfolgreich und das Elchkalb war gezwungen, sich viel zu früh nur von

fester Nahrung zu ernähren. Elchkälber fangen zwar im Alter von wenigen Wochen an, feste Nahrung zu fressen, sind aber normalerweise viel länger auf Muttermilch angewiesen und werden erst mit etwa 5 Monaten entwöhnt. Von der biologischen Seite her ist es erstaunlich, dass Valeska zu einem derart frühen Zeitpunkt entwöhnt war und darüber hinaus die angebotene Ersatzmilch ausschlug.

Als Mutter Franzi starb war, sie noch keine 2 Monate alt. Die Ernährung war zum Glück gesichert, viel schlimmer war die Einsamkeit und das allein gelassen fühlen. Jungelche verlassen sich in dem Alter völlig auf das Verhalten und die Entscheidungen der Mutter. Die ersten Tage waren für Valeska schrecklich, sie suchte ständig ihre Mutter und rief nach ihr. Inzwischen hat sie aber auch diese Situation gemeistert, führt ein zufriedenes Leben und wird in den kommenden Monaten in einen anderen Zoo umziehen.





Zehnte Giraffengeburt von Jacqueline

„Gerry“ kam am 17. August 2007 zur Welt ...

Der Opel-Zoo hat lange auf diese Giraffengeburt im alten Gehege am Philosophenweg gewartet. Ursprünglich war der Geburtstermin Anfang Juli ausgerechnet. Aber erst am 17. August 2007 wurde der ‚kleine‘ Giraffenbulle Gerry geboren, pünktlich zur ‚ZooFari‘; der Afrikanischen Nacht im Opel-Zoo. Das Missverständnis liegt in dem letzten beobachteten Deckdatum des Bullen George begründet. Er muss offensichtlich sechs Wochen später noch einmal gedeckt haben, ohne dass es bemerkt wurde. Zum Ausgleich für die lange Wartezeit ist der kleine Bulle bei der Geburt schon über 1,80 m groß und bei bester Gesundheit. Gegen 16 Uhr brachte ihn seine Mutter Jacqueline zur Welt. Auch der weitere Hergang verlief einwandfrei. Jacqueline leckte das Jungtier trocken und nach etwa 45 Minuten stand Gerry auf, eine weitere Viertelstunde später trank er das erste Mal Muttermilch.

von Raubtieren. Damit ein Jungtier mit solchen Maßen und Fähigkeiten geboren werden kann, braucht es seine Zeit. Die Tragzeit bei Giraffen dauert entsprechend lange, etwa 15 Monate.

Mit dem Aufstehen und dem ersten Saugen aus eigener Kraft hat der „Kleine“ seine ersten Hürden gemeistert und kann damit guter Dinge auf ein langes Giraffenleben von etwa 30 Jahren hoffen. Nach wenigen Wochen wird er das erste Mal feste Nahrung zu sich nehmen, hauptsächlich wird er sich aber während der kommenden 10 Monate auf die Muttermilch verlassen.

In seiner ursprünglichen Heimat Afrika würde er südlich der Sahara in der Steppe geboren. Dort ist es für eine Giraffe wie für viele andere Huftiere lebensnotwendig, schon kurz nach der Geburt mit der Mutter mitlaufen zu können. Für eine junge Giraffe gibt es dort viele Gefahren und Feinde. Erst wenn er ausgewachsen ist, wird er kaum noch natürliche Feinde haben. Selbst Löwen haben dann vor seinen gewaltigen Hufen Respekt, da eine Giraffe mit einem Tritt seine Knochen brechen könnte.

Die Giraffen im Opel-Zoo gehören zu der stark bedrohten Unterart der Rothschild-Giraffen, von denen es in ihrem Ursprungsland Uganda keine gesicherten Bestandszahlen gibt und in den Zoos weltweit nur etwa 300 Tiere existieren.

Die Giraffenkuh Jacqueline ist eine sehr erfahrene Mutter und Gerry bereits ihr zehntes Jungtier. Damit trägt sie, wie hof-



fentlich ihr Sohn in Zukunft auch, mit dazu bei, dass diese majestätische und eindrucksvolle Art erhalten bleibt.

Der Geburtsvorgang wurde von SAT1 gefilmt und am 26.08.2007 um 22:45 Uhr in der Sendung Planetopia ausgestrahlt.



In ihrer afrikanischen Heimat südlich der Sahara ist es für die Jungtiere überlebenswichtig, weit entwickelt auf die Welt zu kommen sonst werden sie schnell das Opfer





Förderverein des Opelzoos

Freunde & Förderer

des Opel-Zoo e.V.

Gemeinnütziger Verein

hat sich gegründet

Erstes Projekt wird zu Ostern eingeweiht

Neben der neuen Trägerschaft des Freigeheges durch die von Opel Hessische Zoostiftung gibt es seit Mai 2007 eine neue Initiative zur Unterstützung und Förderung der tiergärtnerischen Arbeit des Freigeheges. Mit der Gründung des Vereins „Freunde & Förderer des Opel-Zoo e.V.“ ist es interessierten Personen erstmals möglich, durch ihre Mitgliedschaft aktiv Einfluss auf die weitere Entwicklung des Freigeheges zu nehmen. In der Gründungsversammlung wurden in der Anwesenheit von 23 Zoofreunden Satzung, und damit die Aufgaben, und Beiträge beschlossen. Dort wurde auch mit Frau Brigitte Kölsch, MdL und langjährige Unterstützerin des Opel-Zoos, die erste Vorsitzende des neu gegründeten Vereins einstimmig gewählt. Ihr zur Seite stehen als 2. Vorsitzender Dr. Matthias Bonczkowitz und Herr Peter Beyer als Schatzmeister. Der Verein unterstützt die von Opel Hessische Zoostiftung in der Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Ziele in den klassischen Aufgaben zoologischer Gärten. Insbesondere will der Verein, auch durch persönliches Engagement, der zoopädagogischen Abteilung des Freigeheges bei der Bewältigung ihres umfangreichen Programms helfen. Wie und was der Verein fördert, kann der Zoobesucher bereits in der neuen Eingangshalle erfahren. Dort präsentieren sich die Freunde & Förderer des Opelzoo e.V. mit einem Informationsstand in Verbindung mit einem Spendentrichter, der bereits in der kurzen Zeit seines Einsatzes das Interesse des Zoopublikums gewonnen hat.



Gründungsversammlungsmitglieder

Freilandterrarien in unmittelbarer Nähe der Zooschule werden die Jahreskampagnen 2007/ 2008 des Europäischen und des Welt – Zooverbandes aufgegriffen und dem Zoobesucher nahe gebracht. Die Zooverbände gehen mit der „Global Amphibian Campaign“ und dem „Year of the frog“ auf das erschreckend schnelle weltweite Aussterben von Amphibienarten ein. Dieses Aussterben hat neben den allseits bekannten Gründen wie Umweltverschmutzung und Lebensraumzerstörung erstmals auch eine zusätzliche natürliche Komponente. Die Amphibien sind weltweit in fast allen ihren Lebensräumen durch einen aggressiven Hautpilz befallen, der ihre für ihr Überleben unerlässliche schleimige Außenhaut so stark schädigt, dass die Tiere unweigerlich eingehen. Dieser Pilz lässt sich im Freiland nicht bekämpfen. Deswegen ist die so genannte Species Survival Commission (SSC) der International Union of Conservation of

Nature (IUCN), die unter dem Schirm der Vereinten Nationen arbeitet, erstmalig auf die Zooverbände zugegangen mit dem

Anliegen, noch gesunde Freilandpopulationen von verschiedenen Amphibienarten in die Zoos zu nehmen, dort zu vermehren und in der Zukunft gesunde Tiere für eine Wiederansiedlung einem dann hoffentlich gesunden Biotop zur Verfügung zu stellen. Zoologische Gärten sind somit als Institutionen anerkannt, die neben den für den Zoobesucher offensichtlichen Aufgaben eine übergeordnete Funktion zu erfüllen haben, die sich nachhaltig auf die Artenvielfalt (Biodiversität) auswirkt und zukünftigen Generationen ein Stück gesünderer Umwelt erhält. Diese sehr hochgesteckten Ziele kann ein einzelner zoologischer Garten naturgemäß nicht stemmen, aber jeder kann ein Stück beitragen – so auch der Opel-Zoo!

Um auf die oben beschriebene prekäre Lage der Amphibien aufmerksam zu machen, wird ein Teil der neu zu erstellenden Landschaftsterrarien mit einheimischen Amphibien besetzt, wie Teichfrosch, Kammmolch oder Feuersalamander. Diese Tierarten zeichnen sich auch im Freiland mitnichten durch eine auffallende Lebensweise aus, sondern bevorzugen es, sich versteckt zu halten; ihrer feuchten Haut angepasst sind ihre Lebensräume wenig sonnig, dafür aber meist feucht bis nass. Auch an den neuen Terrarien wird sich der Besucher Zeit nehmen müssen, um die Tiere zu entdecken.



Spendentrichter

Neben den Amphibien werden in den Terrarien auch einheimische Reptilien gezeigt, zurzeit wird auf die Haltung von Europäischer Sumpfschildkröte, Ringelnatter, Äskulapnatter, Blindschleiche und Mauereidechse hingearbeitet. Bereits jetzt kann sich der Opel-Zoo-Besucher vor Ort über den Fortgang der Arbeiten informieren, will er sich noch mehr einbringen, kann er auf der Internetseite: www.foerderverein-opel-zoo.de die Aufgaben des Vereins in Erfahrung bringen und wird dabei hoffentlich davon überzeugt, dass es sinnvoll ist, Mitglied in diesem wahrlich gemeinnützigen Verein zu werden. Förderverein und Stiftung freuen sich auf Sie!

Baustelle Terrarium



Erdmännen



Wildkätzchen



Elefant



Nasenbären



Mitarbeiterporträt: **Frau Claudia Kandler**



Der Opel-Zoo entwickelt sich seit Jahren und damit wachsen die zu bewältigenden Aufgaben. Die neuen Anlagen erfordern einen höheren Aufwand in der Tierpflege

und Instandhaltung. Im gleichen Zug steigen aber auch die Arbeiten in Verwaltung und Pädagogik und diese beiden Bereiche benötigen dringend Unterstützung.

Frau Claudia Kandler ist die ideale Ergänzung. Geboren im Jahr 1974 in Frankfurt absolvierte sie nach der Schule eine Ausbildung zur Verwaltungsangestellten. Danach folgte sie ihrer Berufung und studierte Biologie. Den Opel-Zoo kennt Frau Kandler in- und auswendig. Sie absolvierte schon ihre Diplom-Arbeit hier und seit dem Jahr 2003 forscht sie im Rahmen ihrer Doktorarbeit über das Schlafverhalten und die innere Uhr der Afrikanischen Elefanten. Frau Kandler ergänzt das Team des Opel-Zoos und arbeitet in den Bereichen

Pädagogik und Verwaltung.

In der Pädagogik waren in dem Rekordjahr 2006 mit mehr als 16 000 betreuten Besuchern die Führungen für die 1,5 Stellen kaum noch zu bewältigen. Frau Kandler ist hier Wunschkandidatin, da sie seit etlichen Jahren Führungen im Frankfurter Palmengarten und im Opel-Zoo durchführt und große Erfahrung im Umgang mit Gruppen mitbringt. Für die Verwaltung ist sie mit ihrer Ausbildung und ihren Kenntnissen auf dem Verwaltungssektor ebenfalls ein Glücksfall und kann die Kollegen wirkungsvoll entlasten. Frau Kandler arbeitet seit Mai 2007 im Opel-Zoo und hat seitdem ihren Wert längst unter Beweis gestellt – die Zoopädagogik wird ein weiteres Rekordjahr verbuchen.

Schöller Anzeige wird von der Druckerei eingesetzt!



Ist das Gehege „Afrika Savanne“ immer noch nicht fertig?

Im vergangenen Jahr, just zum gleichen Zeitpunkt wie jetzt, haben wir in der Meso-Ausgabe für das zweite Halbjahr 2006 stolz von der Fertigstellung und Eröffnung des neuen Gehegekomplexes „Afrika Savanne“ berichtet. Bereits dort hatten wir darauf hingewiesen, dass die durch den langen Winter

2005/2006 bedingte Bauverzögerung nur zu Lasten der Eingewöhnung der Tiere auf der neuen Außenanlage aufgefangen werden konnte. Seither beeinflussen die zur Eingewöhnung unerlässlichen

Behelfszäune negativ das Bild der eigentlich hochtransparenten und naturnah gedachten Gemeinschaftsanlage für afrikanische Huftiere, die sich nach Ende der Tiereingewöhnung eigentlich ganz in die ansprechende Topographie des Vordertaunus einpassen soll.

Wie gewöhnt man Tiere eigentlich an neue Gehege?

Dies ist natürlich von Tierart zu Tierart verschieden; im vorliegenden Beitrag wird aber insbesondere auf Huftiere abgehoben. Vorsicht ist immer schon eine der wichtigsten Tugenden im Umgang mit Wildtieren gewesen, so sind sie doch zum einen wehrhaft, neigen aber auch im Falle von Huftieren zu unkontrollierten Fluchtreaktionen, die im unbekanntem Gelände zu schweren Verletzungen führen können. In konservativ eingezäunten Huftieranlagen kann es dann im schlimmsten Fall zu

Brüchen kommen, die bei diesen Tierarten meist das Einschlüpfen nach sich ziehen. Aus diesem Grund werden Zäune für die erste Phase des Gehegekennnlernens optisch kenntlich gemacht, was bei der Savannenanlage im hinteren Teil durch die Abspannung mit grünen Schattenleinen gewährleistet ist. Diese Art der Kenntlichmachung von Zäunen hat aber zur Folge, dass der Besucher die Tiere auf den Anlagen nicht mehr sieht. Selbst, wenn das Schattenleinen entfernt sein wird, wird der Zoobesucher an diesen Stellen immer noch durch einen Draht die Tiere betrachten müssen bzw. können. Da dies aber nicht die optimale Art der Tierpräsentation ist, ist man schon vor langer Zeit in der Tiergärtnerei dazu übergegangen, Gehege mit umlaufenden Gräben zu versehen, die dem Besucher den Blick auf die Tiere ohne optische Barriere ermöglichen. Genau wie Zäune werden die Gräben von Huftieren nach erfolgreicher Eingewöhnung als Territorialgrenzen akzeptiert, an denen nur in der allergrößten Not, die meist einem tiergärtnerischen oder tierpflegerischen Fehler folgt, der Versuch unternommen

wird, diese Territorialgrenzen zu überwinden. Hierzu muss man wissen, dass es für eine Vielzahl von so genannten Fluchttieren zu denen unsere angesprochenen Huftiere gehören, keine übermäßige Anstrengung darstellt, durch ihr Sprungvermögen diese Grenzen zu überwinden. Hat man sich nun wie die Verantwortlichen im Freigehege zu einem Gehege entschlossen, in das der Besucher sehr gut hineingucken kann, bedeutet das gleichzeitig, dass die Tiere sehr gut herausgucken können, und insbesondere unsere Impalas hätten es leicht, bei Unkenntnis ihrer Territorialgrenzen, die Gräben im Sprung zu überwinden. Dies ist weder von den Tieren noch von uns so gewollt. Deshalb sind die Gräben mit einer Behelfskonstruktion aus rotweißem Flatterband kenntlich gemacht, und werden es bleiben, bis die Tiere eingewöhnt sind.

Warum dauert das Eingewöhnen denn nun schon über ein Jahr?

Bei der Planung einer solchen Tieranlage hat sich der verantwortungsbewusste Tiergärtner schon seine Gedanken gemacht, trotzdem gibt es manchmal Ereignisse, die nicht vorgedacht werden können und sich bei aller Theorie gut mit der Floskel der „normativen Kraft des Faktischen“ umschreiben lassen.

So erfolgte die Tierartenauswahl für die neue Savanne aufgrund langjähriger positiver Erfahrungen in anderen zoologischen Gärten mit den gewählten Tierarten. Die Gemeinschaftshaltung von Giraffen, Zebras, Streifengnus und Impalas ist kein tiergärtnerisches Neuland und ist eigentlich Standard in der modernen Tierhaltung, in der es nur mit einigen individuellen Tieren Akklimatisationsprobleme gab. Zusätzlich wurden die einzelnen Tiere in zoologischen Gärten erworben, in denen sie bereits in Gemeinschaftsanlagen hineingeboren wurden und in ihrer Aufzuchtphase nicht nur Tiere ihrer eigenen Art kennen gelernt haben.



Zebras und Gnus



Giraffen

Anlage mit Behelfszäun



- oder: Warum sind die Tiere auf der Anlage noch nicht eingewöhnt?

Als weiteres Vorgehen war dann die Eingewöhnung der einzelnen Tierarten an die neue Anlage geplant, bis sich jede Tierart einzeln auf der neuen Außenanlage heimisch fühlt und sich die Tiere beim späteren Zusammengewöhnen und der dabei zu erwartenden Fluchtreaktionen einzelner Individuen an die Grenzen ihres Territoriums erinnern.

Wie oben schon erwähnt, theoretisch eigentlich die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche, neu initiierte Gemeinschaftshaltung. Doch dann kam es zu dem ebenfalls oben schon erwähnten Bauzeitenverzug, der zur feierlichen Eröffnung der Savanne anlässlich des 50jährigen Bestehens des Trägervereins trotzdem für den Besucher zu sehende Tiere auf der Anlage notwendig machte, ohne das Zeit gewesen wäre, die oben geschilderte, schrittweise Akklimatisierung zu betreiben. Wir entschieden damals, und würden es heute wieder tun, die Zebras als erste Art auf die neue Anlage zu lassen. Nun war das Herbstwetter 2006 außergewöhnlich zoobesucherfreundlich, sodass wir uns für den Rest der besucherstarken Tage entschieden hatten, keine Experimente zu wagen, sondern ein neues Gehege, auch wenn nur mit Zebras, zu präsentieren.

In dieser Phase hatten sich die Giraffen und auch die Impalas sehr gut an ihre großzügigen Stallungen gewöhnt, die Impalas zogen hinter den Kulissen sogar drei Jungtiere auf. Ein weiteres Kriterium bei der Eingewöhnung von Tieren in neue Anlagen ist der Umstand, dass man nach einem erfolgreichen Herauslassen aus dem Stall in die Außenanlage, dieses am Ende des Tages in umgekehrter Abfolge noch einmal zu leisten hat. Da man sich dessen aber nicht sicher sein kann, haben wir auch hier auf die Maxime: „Keine Experimente“ gesetzt und haben die Giraffen und Impalas über den Winter 2006/2007 nicht in die Außenanlage gelassen, um zu vermeiden, dass sie sich, falls sie nicht zurück in den Stall kommen, in den kalten Nächten erkäl-



Impalas

ten und eventuell gesundheitliche Schäden davon tragen.

Im März 2007 haben wir dann begonnen, die Giraffen auf die Savannenanlage zu gewöhnen, denen hat aber ihr neuer Stall so gut gefallen, dass sie den zuerst nicht verlassen wollten. Dieses zog sich über Monate hin und erst mit Beginn des Septembers konnte man morgens sicher wissen, dass alle vier Giraffen auf die Außenanlage gehen, wobei die kleinste Giraffenkuh bis Ende Oktober noch nicht die Pflasterplattform unmittelbar vor dem Giraffenhaus verlassen hat. Bis Ende Oktober war auch noch keine Giraffe an dem künstlichen Baobabbaum, um dort zu fressen. Eine komische Komponente hatte die Eingewöhnung von unserem Giraffenbullen „Gregor“, der, wann immer wir meinten, dass er sich nun auf der Außenanlage wohl fühlt, mit der Zunge geprüft hat, ob der Weidezaun wirklich Strom führt. Die schlechte Erfahrung, die er dann immer gemacht hat, führte dazu, dass er in den folgenden Tagen keinen Schritt auf die Außenanlage machte, bis die Erinnerung verblasste.

Erfolgreicher verlief die Eingewöhnung der Streifengnus, die nach kurzer Zeit, genau wie die Zebras, das gesamte Gehege erkundet hatten und beide Arten hatten sich sehr schnell aneinander gewöhnt.

Die Impalas benutzen zurzeit (Ende Oktober

2007) ihren eigenen Bereich mit Stall, Vorgehege und Treibgang zur Außenanlage ohne Probleme, auch der Kontakt durch den Zaun zu den anderen Tierarten ist von Unaufgeregtheit geprägt.

Wie geht es nun weiter und wann kommen denn nun endlich der Behelfszaun, das rotweiße Flatterband und das Schattenleinen weg?

Mit jetzigem Stand müssen für eine Erfolg versprechende Eingewöhnung noch zwei Voraussetzungen geschaffen werden. Zum einen müssen alle Giraffen die gesamte Anlage kennen gelernt haben und die Impalas müssen neben dem Kennenlernen der Savannenanlage sicher aus dem Stall in die Außenanlage und auch wieder zurückgehen. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, steht einer Zusammenführung nichts mehr im Wege, nur wann das sein wird, darüber kann man nur spekulieren. Auch den Zooverantwortlichen wäre eine Präsentation der Savannenanlage ohne die Behelfskonstruktionen lieber, doch wird auch für den letzten Teil der Eingewöhnung die Vorsicht dem Eingehen von Risiken vorgezogen.

Doch jeder, der schon einmal mit Tieren gearbeitet hat, wird wissen, dass man zwar theoretisch viel vordenken kann, die Praxis einen dann doch immer mal wieder überrascht. Der erfahrene Tiergärtner weiß darüber hinaus, dass bei allen Vorplanungen es irgendwann einmal zu dem Tag kommt, wo das letzte Tor geöffnet wird und die Tiere dann miteinander auskommen müssen. Besonders dann ist man vor eventuellen Überraschungen nicht sicher, sollte aber im Vorfeld die zu erwartenden Schwierigkeiten bedacht und zum Wohle des Tieres die bestmögliche Vorbereitung getroffen haben.

Als Fazit lässt sich sagen, dass wir uns auf einem guten Weg befinden und die unschönen Behelfskonstruktionen uns helfen, diesen weiterhin erfolgreich zu beschreiten.



Giraffe



Neubau Freiflugvoliere über dem Hardtweiher Umsetzung der Auflagen des Bebauungsplans

Hoffentlich schon im späteren Frühjahr 2008 wird der Opel-Zoo-Besucher eine neue Tieranlage besichtigen können, die sich von allen anderen Tieranlagen des Freigeheges unterscheidet. Im unteren Teil des Zoogeländes, im Bereich des Hardtweihers und der auffälligen Ibisvoliere, wird eine großzügige, ca. 2500m² große Freiflugvoliere entstehen, die neben den bereits bei uns im Bestand befindlichen Schwarzkopfbissen noch weitere Ibisvögel wie Braune Sichler und den stark bedrohten Waldkräppchen beherbergen wird. Der Vogelbestand wird von einheimischen Entenvögeln und dem einheimischen, aber sehr seltenen Schwarzstorch abgerun-

det. Für den Besucher wird das Erleben dieser Tierhaltung dadurch sehr eindrücklich, da er in die Voliere, und damit in den Lebensraum der Vögel, eintreten kann, wodurch ein nähe-



Hardtweiher

rer Kontakt zwischen Mensch und Tier entstehen wird. Mit dieser Baumaßnahme wird zusätzlich einer weiteren Auflage des für den Opel-Zoo bestehenden Bebauungsplanes Rechnung getragen, da der den Hardtweiher

durchfließende Rentbach in den so genannten Nebenschluss gelegt wird und der Weiher in Zukunft als Regenrückhaltebecken zur Verfügung steht. Durch die Anlage dieser Voliere kann auch auf das bisher notwendige Kupieren der Enten verzichtet werden, da sie sich nicht mehr vom Zoogelände entfernen können.

Diese Baumaßnahme fügt sich lückenlos in die Entwicklung des Freigeheges ein, die neben den drei kostenintensiven Großbaumaßnahmen für Giraffen, Elefanten und Flusspferde, auch die Aufarbeitung der überalterten Kleinanlagen nicht aus den Augen verlieren darf.

Schwarzkopfbissen

Rapp's

Fruchtsäfte -
die es in
sich haben

100% Fruchtgehalt
ohne Zuckerzusatz





Rück- und Ausblick: Veranstaltungen 2006 und 2007 – Zusätzliche attraktive Festprogramme

50jähriges Jubiläum des Trägervereins und Eröffnung der Afrika Savanne in 2006, 10jähriges Jubiläum der Zoopädagogik in 2007: Alle Ereignisse wurden im Opel-Zoo gebührend gewürdigt und gemeinsam mit den Besuchern in Festwochen gefeiert.

In diesen Festwochen wurde das Programm der traditionellen Veranstaltungen im Opel-Zoo an Ostern, am Muttertag, im Sommer, in den Herbstferien und auch in der Advents- und Weihnachtszeit um ganz besondere, interessante zoopädagogische Angebote erweitert. Wie schon bei der ZooFari, die immer am letzten Freitag und Samstag in den hessischen Sommerferien stattfindet, waren vor allem die Schaufütterungen bei ausgewählten Tierarten ein Publikumsmagnet. Und es ist schon ein besonderes Zooerlebnis, wenn man beobachten kann, wie die Erdmännchen die Grillen jagen, die Stachelschweine genüsslich Zwiebeln und Äpfel schmatzen, die Elefanten große Äste abschälen und die Luchse auf ihre Fleischbrocken warten, während die Zoopädagogen die Fütterung fachgerecht kommentieren und allerlei Wissenswertes über die Tiere im Allgemeinen und das jeweilige Tier im Opel-Zoo im Besonderen zu berichten wissen.

Auch die Märchenstunden mit dem Märchenerzähler Claus Claussen sind immer wieder besondere Attraktionen im Opel-Zoo. Erstmals wurden sie in dem neuen Raum gegenüber dem Wasserloch in der

Afrika Savanne dargeboten, der in Zukunft für im Opel-Zoo betreute Kindergeburtstage genutzt werden kann. Wenn die Glocke erklingt, mit der jede Geschichte beginnt und endet, findet man nicht nur junge Zuhörer, auch viele Erwachsene lassen sich die spannenden Märchen aus aller Herren Länder über lustige oder nachdenkliche Begebenheiten bei Mensch und Tier nicht entgehen.

In beiden Jubiläumsjahren fanden Gewinnrallyes mit attraktiven Preisen statt. Zum 10jährigen Bestehen der Zoopädagogik konnten die Kinder durch die Rallye natürlich so einiges Wissenswertes erfahren. Aber auch die Preise, angefangen von Eintrittskarten bis hin zur Ausrichtung eines Kindergeburtstages durch die Zoopädagogen, lohnten die Teilnahme.

Die „Glücksfee“, Frau Brigitte Kölsch, MdL, zog aus den fast 3.000 abgegebenen Rallyes insgesamt 10 Gewinner aus, die benachrichtigt wurden.

Fast möchte man wünschen, dass die Festprogramme der beiden Jubiläen Fortsetzung in den nächsten Jahren finden, aber auch der „normale“ Veranstaltungskalender mit den monatlichen Führungen, den Ferienprogrammen und Sonderaktionen an bestimmten Tagen, rundet den Zoobesuch ab. Nicht nur der Prospekt mit dem Zoopädagogischen Angebot, auch der Veranstaltungsflyer mit dem Jahresprogramm kann zugeschickt werden und liegt an der Kasse aus. Anforderung unter Tel. 06173/325 903-0



Schaufütterung: Stachelschweine



Schaufütterung: Flußpferde



Schaufütterung: Luchse



Frau Brigitte Kölsch, MdL, zieht die Gewinner der Jubiläumsrallye





OPEL-ZOO

Georg von Opel - Freigehege für Tierforschung

Ganzjährig täglich geöffnet!

Sommerzeit: 9.00-18.00 Uhr

Juni/Juli/August: 9.00-19.00 Uhr

Winterzeit: 9.00-17.00 Uhr



Veranstaltungen 2008

Sa	26. Januar	15 Uhr	Öffentliche Führung *	Gebisse und Zähne in der Zooschule
Sa	23. Februar	15 Uhr	Öffentliche Führung *	Aquaristik und Terraristik
So	23. März	10-12 Uhr	Ostereiersuchen im Opel-Zoo	
Mo	24. März	10-12 Uhr	im festlich geschmückten Osterwald *	
Sa	29. März	<i>Der Opel-Zoo hat ab jetzt täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet</i>		
Sa	29. März	15 Uhr	Öffentliche Führung *	Warum haben Giraffen einen langen Hals und Elefanten große Ohren?
Sa	26. April	15 Uhr	Öffentliche Führung *	Was, wenn Tiere krank sind? Rundgang mit dem Tierarzt
So	04. Mai	11-16 Uhr	Ritter im Opel-Zoo *	Mittelalterliche Darbietungen der Kronberger und Königsteiner Ritter
Sa	17. Mai	15 Uhr	Öffentliche Führung *	Elefanten – Riesen der Savanne
Sa	31. Mai	<i>Der Opel-Zoo hat ab jetzt bis zum 31. August täglich von 9 bis 19 h geöffnet</i>		
Sa	14. Juni	15 Uhr	Öffentliche Führung *	Jungtiere im Opel-Zoo

Programm in den hessischen Sommerferien (23. Juni bis 01. August 2008)

Di	24. Juni	11 Uhr	Öffentliche Führung *	Jungtiere
Mi	25. Juni	10-13 Uhr	Zooschule der Offenen Türe*	Bestaunen, begreifen, begeistern (Kinder lernen die Zooschule und die Zoopädagogik kennen)
Mi-So	25. bis 29. Juni		Abenteuer Zoo	Übernachtung in Zelten, Spiele und Lagerfeuerromantik unter der Leitung der CPA Darmstadt mit erfahrenen Pfadfindern und Pfadfinderinnen für Kinder von 6-13 Jahren, € 100 pro Kind (Übernachtung, Betreuung, Verpflegung, T-Shirt, Eintritt in den Zoo, Führungen).

Anmeldeformulare und Infos ab 14. April an der Kasse oder unter www.opelzoo.de. Bitte beachten: Eine Anmeldung ist nur schriftlich mit dem Anmeldeformular per Post/Fax/persönlicher Abgabe an der Kasse möglich! Es gilt die Reihenfolge des Eingangs.

Do	26. Juni	11 Uhr	Märchenstunde *	mit Märchenerzähler Claus Claussen
Di	01. Juli	11 Uhr	Öffentliche Führung *	Große Tiere im Opel-Zoo
Mi	02. Juli	10-13 Uhr	Zooschule der Offenen Türe*	Bestaunen, begreifen, begeistern (Kinder lernen die Zooschule und die Zoopädagogik kennen)
Do	03. Juli	11 Uhr	Märchenstunde *	mit Märchenerzähler Claus Claussen
Di	08. Juli	11 Uhr	Öffentliche Führung *	Elefanten
Mi	09. Juli	10-13 Uhr	Zooschule der Offenen Türe*	Bestaunen, begreifen, begeistern (Kinder lernen die Zooschule und die Zoopädagogik kennen)
Do	10. Juli	11 Uhr	Märchenstunde *	mit Märchenerzähler Claus Claussen
Sa	12. Juli	20 Uhr	Öffentliche Führung *	Der Zoo am Abend
Di	15. Juli	11 Uhr	Öffentliche Führung *	Jungtiere
Mi	16. Juli	10-13 Uhr	Zooschule der Offenen Türe*	Bestaunen, begreifen, begeistern (Kinder lernen die Zooschule und die Zoopädagogik kennen)
Do	17. Juli	11 Uhr	Märchenstunde *	mit Märchenerzähler Claus Claussen

Di	22. Juli	11 Uhr	Öffentliche Führung*	Große Tiere im Opel-Zoo
Mi	23. Juli	10-13 Uhr	Zooschule der Offenen Türe*	Bestaunen, begreifen, begeistern (Kinder lernen die Zooschule und die Zoopädagogik kennen)
Do	24. Juli	11 Uhr	Märchenstunde*	mit Märchenerzähler Claus Claussen
Di	29. Juli	11 Uhr	Öffentliche Führung*	Elefanten
Mi	30. Juli	10-13 Uhr	Zooschule der Offenen Türe*	Bestaunen, begreifen, begeistern (Kinder lernen die Zooschule und die Zoopädagogik kennen)
Do	31. Juli	11 Uhr	Märchenstunde*	mit Märchenerzähler Claus Claussen
Fr	01. August	20.30 - 24 Uhr		ZooFari - Afrikanische Nächte im Opel-Zoo Tiere bei Nacht, Schaufütterungen, Afrikanische Masken und Rhythmen, Kinderprogramm, spezielles gastronomisches Angebot
Sa	02. August	20.30 - 24 Uhr		

Erwachsene 10 €, Kinder 6 €. Jahres- und Freikarten gelten nicht! Der Eintrittserlös ist für neue Tieranlagen bestimmt.

Sa	16. August	15 Uhr	Öffentliche Führung*	Erdmännchen und andere kleine Raubtiere
Mo	01. September	<i>Der Opel-Zoo hat ab jetzt täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet</i>		
Sa	06. September	ab 15 Uhr	Fest der Paten und Freunde & Förderer	Spezielles Programm, ab 18 Uhr Grillen im Restaurant Sambesi
Sa	13. September	15 Uhr	Öffentliche Führung*	Bedrohte Tierarten im Opel-Zoo

Programm in den Herbstferien (06. - 18. Oktober)

So-Do	05.-09. Oktober	14 - 18 Uhr	Modellieren in der ZooSchule für Kinder	mit den Künstlern Ursula und Ernst Paulduro Keine Anmeldung. Materialkostenbeitrag 5 €.
Di	07. Oktober	14 Uhr	Öffentliche Sonderführung*	mit dem Förster aus Kronberg: Der Wald und seine Tiere im Herbst
Sa	11. Oktober	15 Uhr	Öffentliche Führung*	Herbstzeit: Futterlager, Fettpolster und andere Themen
Di	14. Oktober	14 Uhr	Öffentliche Sonderführung*	mit dem Förster aus Kronberg: Der Wald und seine Tiere im Herbst
Mo	27. Oktober	<i>Der Opel-Zoo hat ab jetzt täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet</i>		
Sa	15. November	16.30 Uhr	Öffentliche Führung*	Laternenführung zu den Tieren
Do	04. Dezember	15 Uhr	Tiermärchen am Kachelofen*	im Restaurant Sambesi
So	07. Dezember	14 Uhr	Nikolaus im Opel-Zoo*	Der Nikolaus führt die Kinder zu den Elefanten und bringt eine Überraschung mit
Do	11. Dezember	15 Uhr	Tiermärchen am Kachelofen*	im Restaurant Sambesi
Sa	13. Dezember	15 Uhr	Öffentliche Führung*	Leben auf Sparflamme – Vorteile des Energiesparens
Sa	13. Dezember	15-20 Uhr	Kronberger Weihnachtsmarkt	Streichelzoo, ZooShop, Glühwein, Kinderpunsch, Infos rund um den Zoo
So	14. Dezember	10-18 Uhr		
Do	18. Dezember	15 Uhr	Tiermärchen am Kachelofen*	im Restaurant Sambesi
Do	25. Dezember	14.30 Uhr	Weihnachtsmärchen*	im Restaurant Sambesi
Fr	26. Dezember	14.30 Uhr	Weihnachtsmärchen*	im Restaurant Sambesi

* Die gekennzeichneten Veranstaltungen sind kostenfrei, ohne weiteren Zuschlag zum Eintrittspreis.

Herzlichen Dank an die Sponsoren unserer Veranstaltungen:



Änderungen vorbehalten. Beachten Sie bitte die aktuellen Infos. Tel: 06173 / 7 97 49; Fax: 06173 / 7 89 94

von Opel Hessische Zoostiftung • Königsteiner Str. 35 • 61476 Kronberg • info@opel-zoo.de • www.opelzoo.de



Namibia Reise

Erinnern Sie sich noch? Der Opel-Zoo verkaufte symbolisch Flächen, um die neue Savannenanlage für Giraffen, Gnus, Zebras und Impalas zu finanzieren. Als Dank wurde unter den Käufern bei der Eröffnung im September 2006 für 20 Personen eine zweiwöchige Reise nach Namibia verlost. Als Vertreter des Opel-Zoos begleitete der Zoopädagoge Dr. Martin Becker die Reisegruppe.

Im April 2007 startete die Gruppe vom Frankfurter Flughafen und erlebte auf ihrer Tour durch Namibia neben vielen kulturellen Höhepunkten die grandiose Natur des südwestlichen Afrikas. Die überwältigenden Landschaften und natürlich die phantastische Tierwelt werden allen Teilnehmern mit Sicherheit sehr lange in Erinnerung bleiben.

Am Flughafen Windhoek empfing uns unsere Führerin Liana Greef, die uns die gesamte Reise begleitete. Von der Hauptstadt aus ging die Rundreise zuerst

Richtung Süden über den Wendekreis des Steinbocks hinaus in die Kalahari. In der drei Millionen Jahre alten riesigen Halbwüste mit ihrem roten Sand beschlich einen das erste Mal ein wenig das Gefühl, doch recht klein und unbedeutend zu sein.

Der Weg führte am nächsten Tag durch das Hardap-Gebirge nach Osten zur Küste mit der Wüste Namib und mit über 300m Höhen wohl höchsten Dünen der Welt in Sossusvlei. Spätestens hier war der Eindruck einer persönlichen Bedeutungslosigkeit fast körperlich spürbar und hörte in dem riesigen Land eigentlich gar nicht mehr auf.

Von Sossusvlei führte die Fahrt nach Norden an die Küste zum Badeort Swakopmund, einer beschaulichen Stadt im Kolonialstil. Ein Abstecher zur Walvis Bay mit Bootsrundfahrt zu Südafrikanischen Seebären, Flamingos und Pelikanen und am kommenden Tag weiter Richtung Norden in das Damaraland. Hier, in der Nähe von Twyfelfountain findet man eine Unmenge an Felszeichnungen, die über 5000 Jahre alt sind. An der Vingerklip, einer unverwechsel-

baren Felsnadel vorbei ging es in den Etoscha-Nationalpark: der ganz große Höhepunkt der Reise war erreicht. Gleich nach der Ankunft saßen wir abends stundenlang an der beleuchteten Wasserstelle und beobachteten die Tiere, die nacheinander zum Trinken kamen: Schakale, Impalas und drei Breitmaulnashörner.



Tiere am Wasserloch

An den folgenden beiden Tagen wurde der Etoscha-Nationalpark erkundet und jeder war von der Tierwelt überwältigt: Zebras, Antilopen (Impala, Springbock, Kirkdiddiks, Großer Kudu, Gnu), Elefanten, Löwen, die unterschiedlichsten Vögel usw. usw. Es sind



Felszeichnung



DOKUMENTATION



Pelikan

nicht nur die Tiere selbst, sondern auch deren Anzahl, allein mehr als 100 Giraffen haben wir gesehen. Ruhende Löwen, kämpfende Impala-Böcke, streitende Gnus, dösende Elefantenbullen, äsende Oryx-Antilopen – immer gab es irgendetwas Spannendes zu sehen. Tierwelt satt und trotzdem war der Hunger nach mehr immer vorhanden. Nach Etoscha konnte nichts mehr den Spaß an der Reise verderben und so war die nötige Busreparatur auf dem Rückweg nach Windhoek eher eine vernachlässigbare Randerscheinung.

Die Reise war rundum ein Erfolg. Die anfängliche Angst mit den unbekanntem Mitreisenden nicht auszukommen war am ersten Abend mit der ersten Malaria-Prophylaxemaßnahme (Gin-Tonic) verflogen und die weiten Landschaften mit der unvergleichlichen Natur und seiner Tierwelt

haben alle in ihren Bann gezogen. Die Unterkünfte bzw. die Verpflegung ließen keine Wünsche übrig und zurück in Frankfurt spielen wahrscheinlich Etliche mit dem Gedanken, Namibia wieder einen Besuch abzustatten.

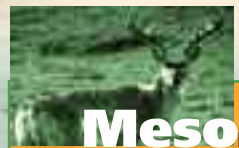


Reisegruppe



Namibia

Impressionen



Meso Impresum

Herausgegeben vom
Georg von Opel -
Freigehege für Tierforschung
Königsteiner Str. 35
D - 61476 Kronberg

Infotelefon: 06173 - 79749

Verwaltung:
Telefon 06173 - 325 903-0
Telefax 06173 - 78 99 4
info@opel-zoo.de

ZooPädagogik:
Telefon 06173-78670 (Mo-Fr 13-14 h)
Telefax 06173-995279

Redaktion
Margarete Herrmann
Dr. Thomas Kauffels
Dr. Martin Becker

Grafik
Bialas Grafik, Königstein

Druck
Ahlfeldt & Company GmbH

**ganzjährig
täglich geöffnet!**

Sommerzeit: 9.00-18.00 Uhr
Juni/Juli/August: 9.00-19.00 Uhr
Winterzeit: 9.00-17.00 Uhr

www.opelzoo.de